

Bildung für nachhaltige Entwicklung an Erlanger Schulen

Bericht zur Befragung

04/2025



1 Inhalt

1	Inhalt	2
2	Vorwort	3
3	Befragungskonzeption	5
4	Ergebnisse	6
4.1	Verankerung von BNE in den Schulen	6
4.2	Partnerschaften/Kooperationen	15
4.3	Fort- und Weiterbildungen	19
4.4	Ressourcenschutz und nachhaltiger Schulbetrieb	21
4.5	Umsetzung von Richtlinien und Zertifikate	22
4.6	Städtische Angebote	26
4.7	Kontaktmöglichkeiten und Bedarfe	28
5	Fazit	30
6	Anhang	37
6.1	Abbildungsverzeichnis	37
6.2	Literaturverzeichnis	38
6.3	Fragebogen	39
6.4	Impressum	45

2 Vorwort

In einer Zeit, in der die globalen Herausforderungen immer komplexer, die multiplen Krisen immer fordernder und Lösungen immer drängender werden, ist es eine Chance und Notwendigkeit zugleich, dass unsere Bildungssysteme auf diese Entwicklungen reagieren. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) erfährt seit der Agenda 2030 auf globaler Ebene große Bedeutung und politische Unterstützung. Kinder und Jugendliche sollen aktiv an Diskursen zu nachhaltiger Entwicklung teilhaben, gestärkt und mobilisiert werden. Sie sollen Wissen und Kompetenzen erwerben, um Motivation, Werte und Haltung zu entwickeln. Es geht aber auch um Chancengerechtigkeit und Inklusion sowie Mehrperspektivität und Selbstbestimmung. Nur so werden Kinder und Jugendliche mündige Erwachsene mit zukunftsbezogenen politischen Entscheidungen und Handlungsweisen, Lebensstilen und Wirtschaftspraktiken.



Schulen tragen eine immense Verantwortung, wenn es darum geht, zukunftsrelevante Bildungsinhalte zu verankern und jungen Menschen Werkzeuge an die Hand zu geben, um selbst aktiv ihre Gegenwart und Zukunft ökologisch und sozial gerecht gestalten zu können. Als Orte des Lernens und der Persönlichkeitsentwicklung müssen Schulen über traditionelle Bildungsansätze hinausgehen und eine ganzheitliche Bildung anstreben, die ökologische, ökonomische und soziale Aspekte miteinander verknüpft. Der alte Spruch „Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir!“ bewahrheitet sich gerade bei der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Je bewusster den Schüler*innen die Zusammenhänge in unserer globalen Welt werden, desto verantwortungsbewusster können sie Entscheidungen treffen und nachhaltiges Handeln üben, leben und davon erzählen. Heute als Schüler*innen genauso wie später als Erwachsene. Viele Erlanger Schulen haben sich auf den Weg gemacht, BNE in ihr Leitbild oder Schulprofil aufzunehmen, Inhalte rund um die globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) in den Unterricht zu integrieren und Lehrende (Leitung und Lehrkräfte) selbst in BNE fortzubilden. Das Bewusstsein nimmt zu, demokratische Praxis im

Schulalltag zu leben und neue Nachhaltigkeitsleitlinien (zu Beschaffung, Mobilität, Wasser und Energie, Ernährung, Gebäude und Schulgelände) zu etablieren. Schulen nehmen aber zunehmend auch in den Blick, sich in den Stadtteil zu öffnen und interaktive Netzwerke zu bilden. Dies fördert die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Akteuren aus außerschulischen Lernorten, anderen Schulen, der Zivilgesellschaft, Verwaltung und aus Unternehmen.

BNE-Vorreiterschulen und BNE-Schullabel zeigen, dass BNE mehr und mehr fachlich wie auch strukturell verankert und als wichtige Querschnittsaufgabe der gesamten Schulgemeinschaft verstanden wird. Nachhaltigkeit, Entwicklungspolitik, Naturschutz und Biodiversität, Energie- und Klimaschutz, Diskriminierungs- und Diversitätssensibilität, gesellschaftlicher Zusammenhalt und kulturelle Vielfalt sind behandelte Themen im schulischen Lernen. BNE ist dabei anschlussfähig etwa an politische Bildung und Demokratiebildung, kulturelle und interkulturelle Bildung, ökonomische Bildung und Verbraucherbildung.

Mit dem vorgelegten Bericht möchten wir das Engagement für die Verankerung von BNE in der Unterrichts- und Schulentwicklung sichtbar machen. Er deckt aber auch Entwicklungspotentiale auf, um auf lokaler Ebene Schulen stärker auf ihrem Weg nachhaltiger Entwicklung zu unterstützen und zu fördern – denn Bildung kommt hierbei eine zentrale Rolle zu. Der Bericht bietet die Möglichkeit, konkrete Maßnahmen abzuleiten, die eine breite Wirksamkeit erreichen. Denn klar ist: Bildungsinstitutionen, insbesondere Schulen, sind wichtige Akteure des sozial-ökologischen Wandels!

Anke Steinert-Neuwirth
Referentin für Kultur, Bildung und Freizeit

Sabine Bock
Referentin für Umwelt und Klimaschutz

3 Befragungskonzeption

„BNE ist die Abkürzung von Bildung für nachhaltige Entwicklung. Gemeint ist eine Bildung, die Menschen zu zukunftsfähigem Denken und Handeln befähigt. Sie ermöglicht jedem Einzelnen, die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt zu verstehen.“ (BMBF)

Bildung für nachhaltige Entwicklung ist nicht erst seit dem UNSECO-Programm „BNE 2030“ ein wichtiges Thema für die deutsche Bildungslandschaft. Die bereits im Jahr 2019 verabschiedete Musterresolution „2030-Agenda für Nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“ zeigt, dass das Thema für Erlangen von besonderer Bedeutung ist (vgl. Stadt Erlangen 2023).

Die große Bedeutung von BNE im Schulbereich wird durch den LehrplanPLUS für Bayern bekräftigt. Im LehrplanPLUS ist Bildung für nachhaltige Entwicklung für alle Schularten als fächerübergreifendes Bildungs- und Erziehungsziel festgelegt (vgl. ISB).

Bislang gab es keinen systematischen Überblick über die Implementierung von BNE an Erlanger Schulen. Dieser ist allerdings notwendig, um die Bedarfe der Einrichtungen besser einschätzen und passgenauere BNE-Angebote vermitteln zu können. Um den aktuellen Stand der BNE-Verankerung in Erlanger Schulen einschätzen zu können, wurde vom Amt für Umweltschutz und Energiefragen und dem Bildungsbüro eine Befragung aller Erlanger Schulen ausgearbeitet.

Die Befragung wurde als schriftliche Befragung konzipiert und an alle 38 Schulen im Stadtgebiet Erlangen versendet (Grund-, Mittel-, Real- und Förderschulen, Gymnasien, berufliche Schulen und Privatschulen). Der Befragungszeitraum lief ursprünglich vom 28.02.2024 bis zum 22.03.2024. Um den Rücklauf zu erhöhen, wurde der Befragungszeitraum bis zum 12.04.2024 verlängert und im Zuge dessen die Befragung außerdem in einem Onlineformat zur Verfügung gestellt. 31 von 38 Schulen sendeten ihren Fragebogen zurück. Somit liegt die Rücklaufquote bei 81,6 %.

Die Abteilung für Statistik und Stadtforschung hat bei der Erstellung und dem Layout der Fragebögen unterstützt sowie den Versand von Fragebögen und Erinnerungsschreiben und die Umsetzung des Papierfragebogens in einen Onlinefragebogen übernommen. Zudem hat sie die Datenaufbereitung und die Auswertungen übernommen und bereitgestellt.

4 Ergebnisse

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Befragung dargestellt und erläutert.

4.1 Verankerung von BNE in den Schulen

1 Zu Beginn dieses Fragebogens würden wir gerne mehr zur thematischen und strukturellen Verankerung von BNE an Ihrer Schule erfahren. Bitte geben Sie an, welche BNE-Themenfelder im letzten Schuljahr im Schulalltag bearbeitet wurden und in welchem Umfang.

Abbildung 1 gibt die Themenfelder wieder, die im letzten Schuljahr von den an der Befragung teilnehmenden Schulen bearbeitet wurden.

Nicht bearbeitet wurden vor allem die Themen „Mobilität und Nachhaltige Stadtentwicklung“ sowie „Nachhaltige Wirtschaft und Arbeitswelt“. Bei der Frage nach regelmäßig bearbeiteten Themen gaben die Schulen am häufigsten an, die Themen „Gesundheit und Ernährung“, „Naturschutz und Biodiversität“ sowie „Ungleichheit bekämpfen, Geschlechtergerechtigkeit, Menschenrechte“ regelmäßig zu bearbeiten.

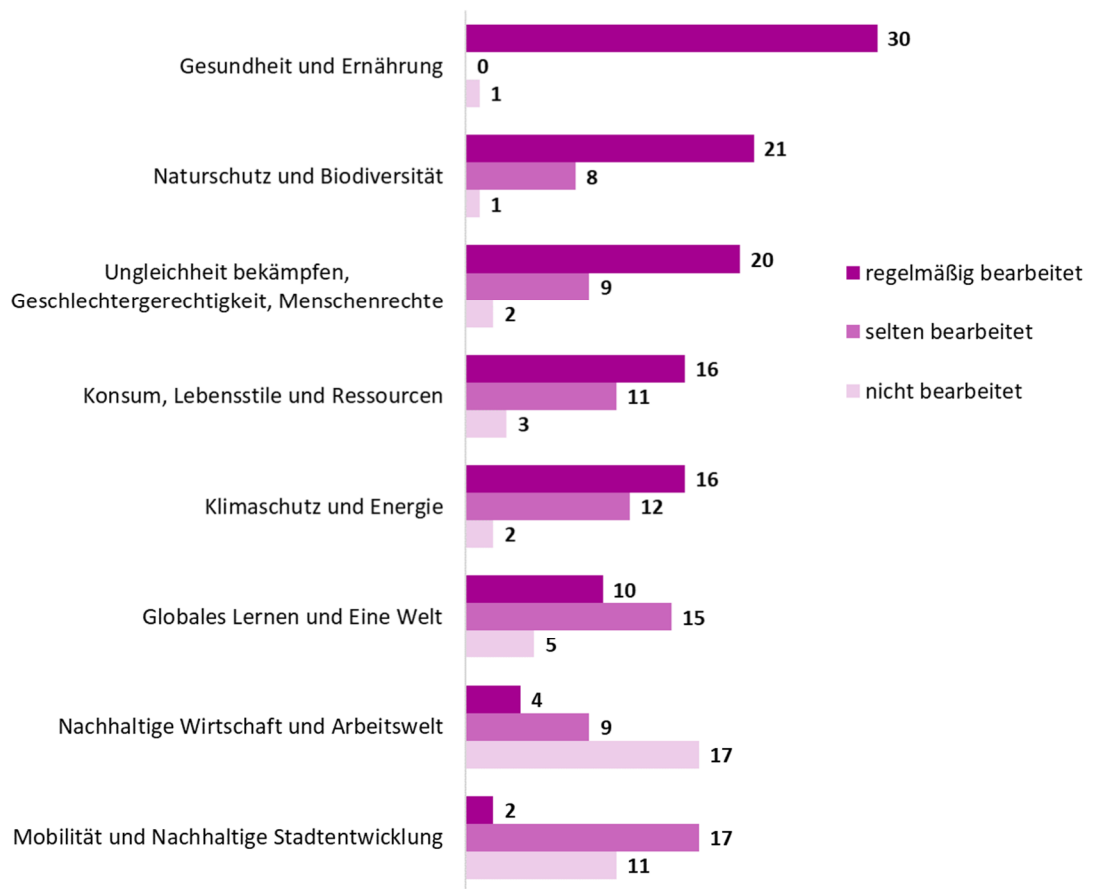


Abbildung 1: Bearbeitete BNE-Themenfelder im letzten Schuljahr (n=30/31 Schulen¹, Mehrfachnennungen möglich)

¹ Die unterschiedliche Anzahl an Schulen kommt dadurch zustande, dass jedes BNE-Thema als einzelne Frage erfasst wurde. Einige dieser Fragen wurden von 30 Schulen, andere wurden von 31 Schulen beantwortet. Dadurch kommt es bei der Fallzahl zu Abweichungen.

2 Welche drei BNE-Themen werden bei Ihnen in den nächsten 2-3 Schuljahren die größte Bedeutung haben?

Abbildung 2 zeigt, dass vor allem die Themen „Gesundheit und Ernährung“ (23 Schulen), „Naturschutz und Biodiversität“ (18 Schulen), „Klimaschutz und Energie“ (15 Schulen) sowie „Ungleichheit bekämpfen, Geschlechtergerechtigkeit, Menschenrechte“ (14 Schulen) bearbeitet werden sollen. „Mobilität und Nachhaltige Stadtentwicklung“ (zwei Schulen) sowie „Nachhaltige Wirtschaft und Arbeitswelt“ (keine Schule) werden kaum bzw. gar nicht als zukünftige Themen in Betracht gezogen.

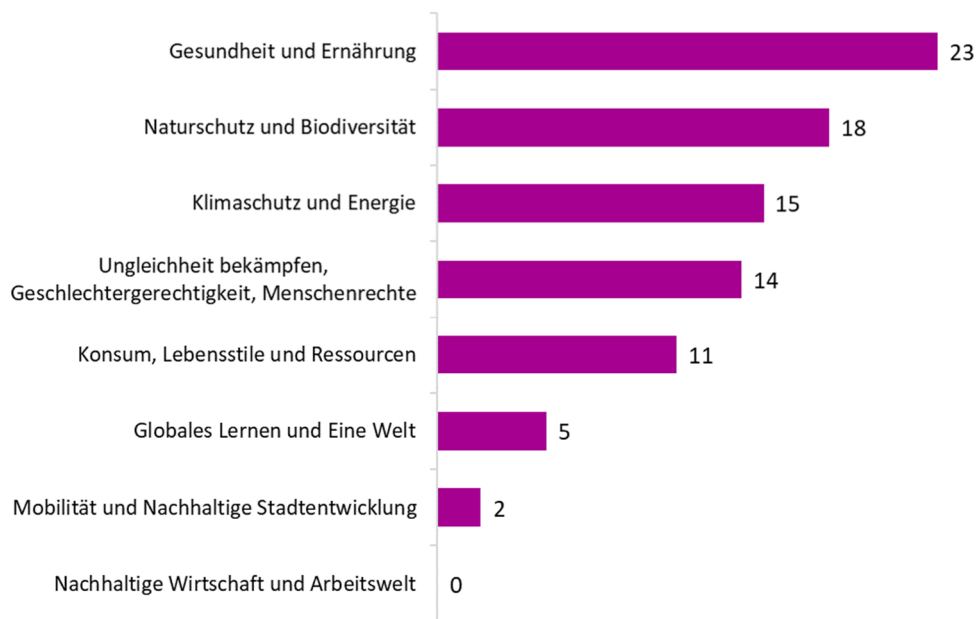


Abbildung 2: Themen der nächsten 2-3 Schuljahre (n=31 Schulen, Mehrfachnennungen möglich)

3 Richtet Ihre Schule regelmäßig Projekttag/-wochen mit konkretem BNE-Bezug aus?

Abbildung 3 zeigt, dass 15 von 26 Schulen, die diese Frage beantwortet haben, angeben, eigene Projekttag/-wochen mit BNE-Bezug durchführen. 18 Schulen führen dies jährlich im Rahmen der „Alltagskompetenzen – Schule fürs Leben“ mit verpflichtenden Praxismodulen durch. Sieben Schulen geben an, an der „Woche der Gesundheit und Nachhaltigkeit“ teilzunehmen.

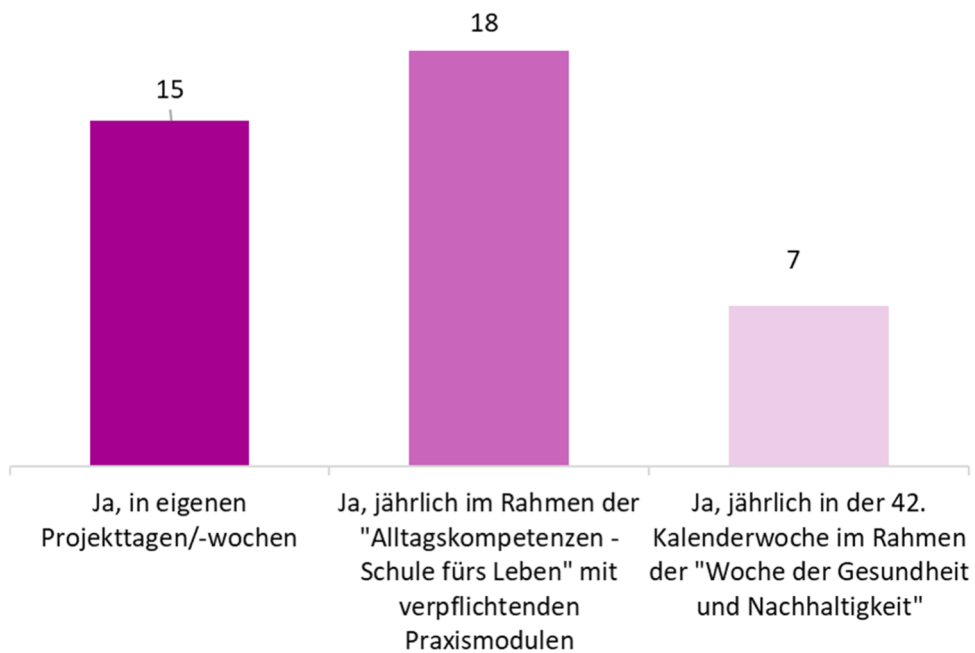


Abbildung 3: Ausrichtung von Projekttagen/-wochen (n=26 Schulen, Mehrfachnennungen möglich)

4 Der „Whole School Approach“ (ganzheitlicher BNE-Ansatz) bedeutet, Nachhaltigkeit als ganze Institution rundum in den Blick zu nehmen. Welche Bereiche sind an Ihrer Schule bereits in Umsetzung?

Von 31 Schulen geben 23 an, dass die Schulfamilie das Schulleben gemeinsam und partizipativ gestaltet. 21 Schulen sehen Nachhaltigkeit als Teil der Bewirtschaftung der Schule an und 16 haben BNE im Alltag der Schule verankert. Dass es noch keine Umsetzung gibt, geben vier Schulen an.

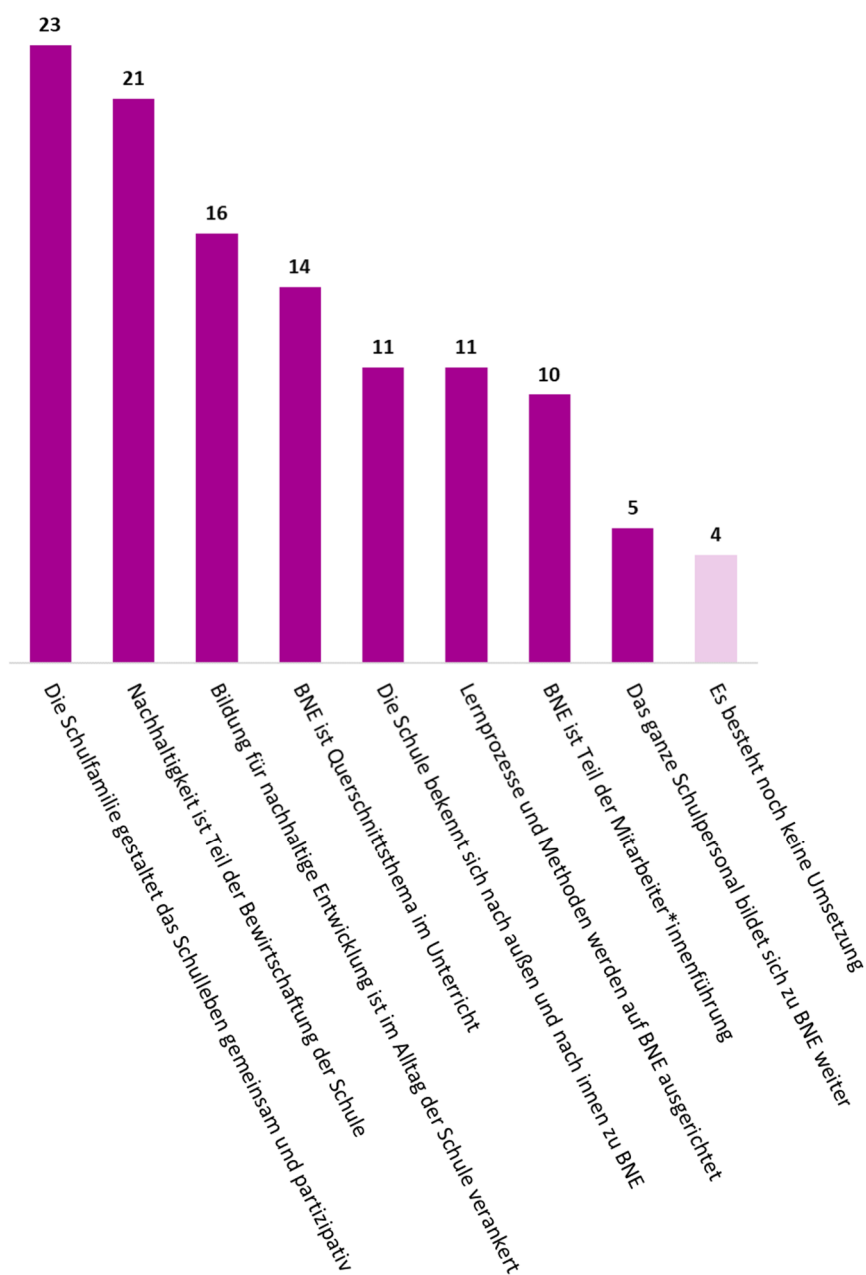


Abbildung 4: Umsetzung des Whole Institution Approachs (n=31 Schulen, Mehrfachnennungen möglich)

5 Die Etablierung von BNE bedarf eines umfassenden Schulentwicklungsprozesses. Welche Prozesse/Strukturen zu BNE sind an Ihrer Schule vorhanden?

Abbildung 5 zeigt, in wie vielen Schulen Prozesse und Strukturen zu BNE vorhanden sind. Deutlich wird, dass „Klassenrat, Schüler*innenparlament, Schulforum“ und „Gestaltung der Schulumgebung durch/mit Schüler*innen“ von den meisten Schulen genannt wurden. Am wenigsten umgesetzt werden spezifische BNE-Fächer. Dass es noch keine Prozesse/Strukturen gibt, gab keine Schule an. Unter „Sonstiges“ werden die Etablierung einer SMV, Methoden zur Schulung der Persönlichkeit sowie regelmäßige Schulforen genannt.

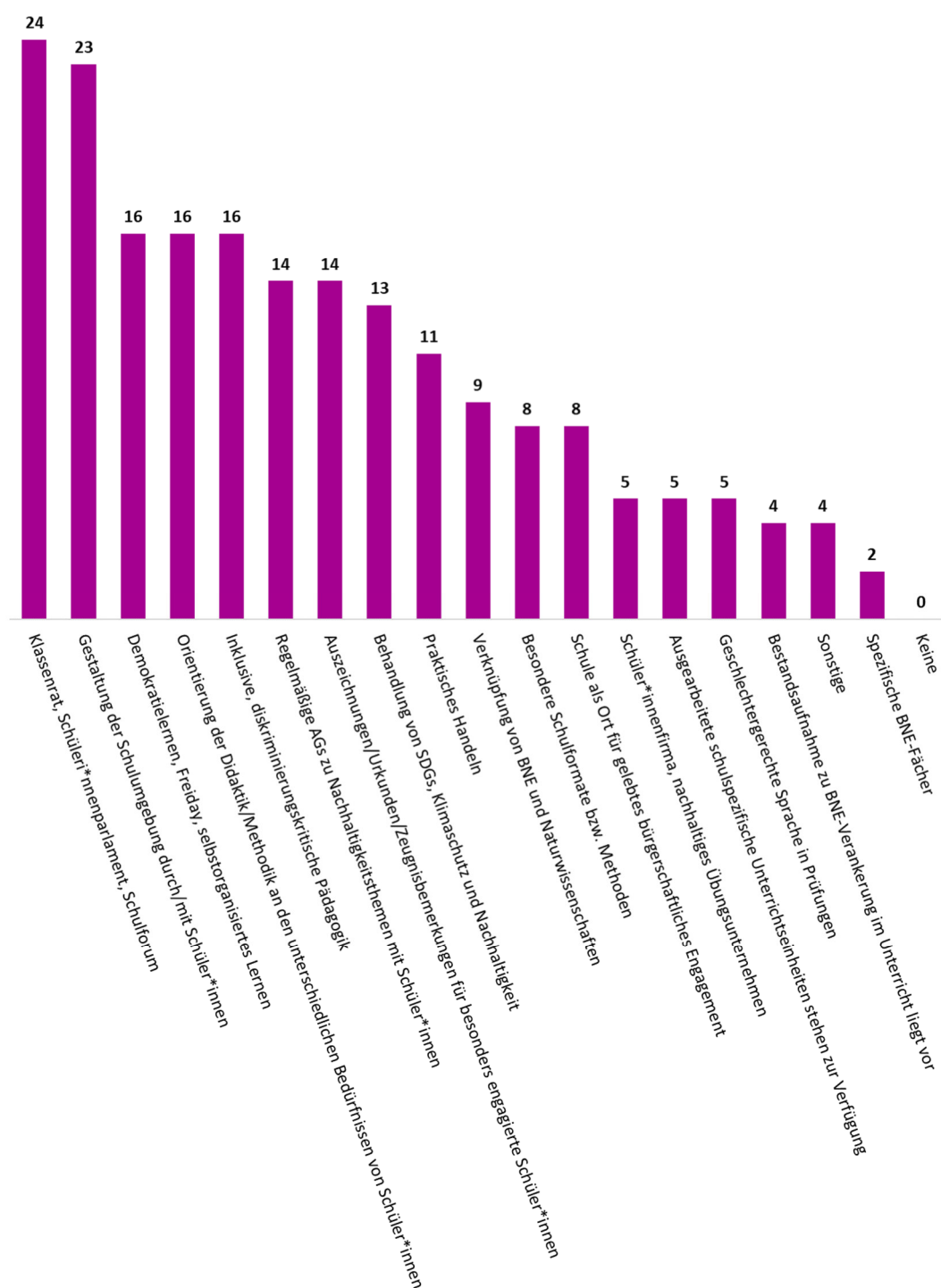


Abbildung 5: Vorhandene Prozesse und Strukturen (n=31 Schulen, Mehrfachnennungen möglich)

6 Welche der folgenden Prozesse/Strukturen sind bei Ihrer Schulorganisation vorhanden?

Welche BNE-Prozesse und Strukturen bereits in der Schulorganisation vorhanden sind, zeigt Abbildung 6. 24 Schulen geben an, dass sie eine*n Umweltschutz-, BNE- bzw. Klimaschutzbeauftragte*n haben, 14 Schulen beziehen Begleitpersonal für Projekte/Exkursionen/Freiarbeit ein. Elf Schulen haben ein kontinuierliches Team zur BNE-Thematik und acht Schulen geben an, wiederkehrende Austauschformate zu BNE im gesamten Kollegium etabliert zu haben. Nur zwei Schulen geben an, keine BNE-Prozesse/Strukturen in der Schulorganisation etabliert zu haben. Unter „Sonstiges“ wurden „verantwortliche Lehrer-gesundheit“ und das Einbeziehen von Senior*innen aus dem Stadtteil genannt.

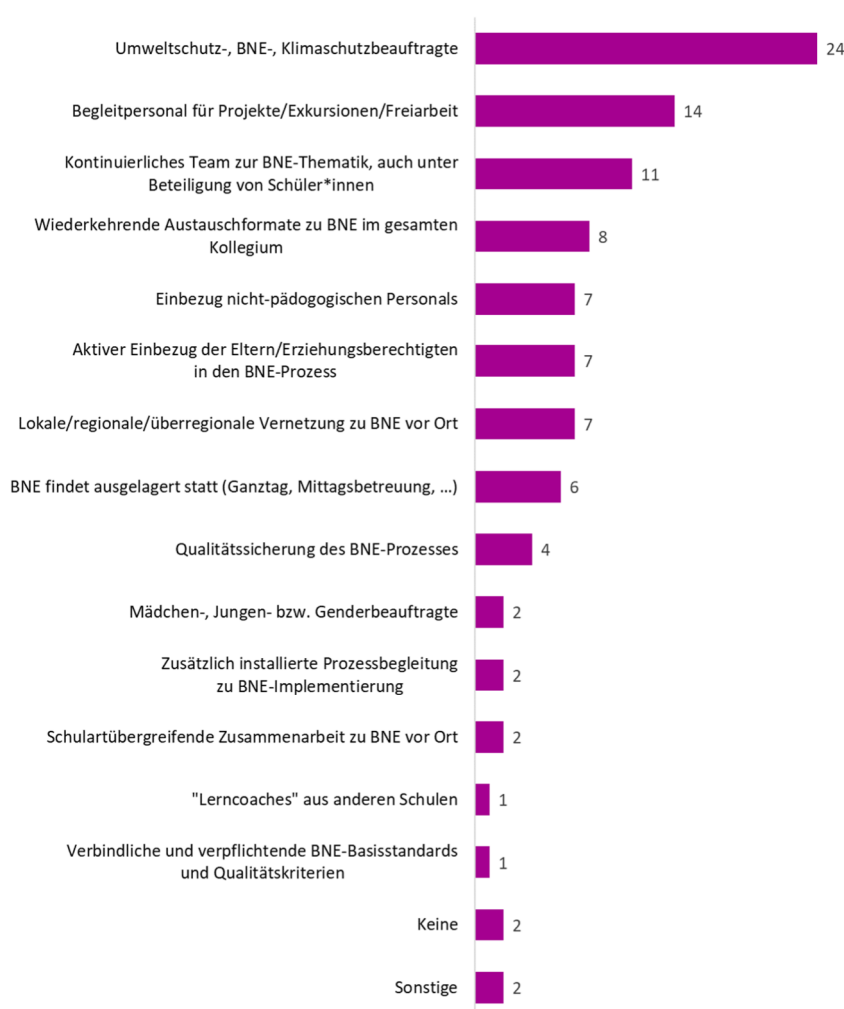


Abbildung 6: Vorhandene Prozesse und Strukturen der Schulorganisation (n=31 Schulen, Mehrfachnennungen möglich)

7 Gibt es in Ihrer Schule eine strukturelle Verankerung von BNE, BNE im Leitbild/Schulprofil oder eine Umsetzungsstrategie an Ihrer Schule?

Auf die Frage, ob es in der Schule eine strukturelle Verankerung von BNE, zum Beispiel im Rahmen eines Leitbilds oder eines Profils gibt, geben 13 Schulen an, dies nicht zu haben, aber eine strukturelle Verankerung zu planen. Sieben Schulen haben einen anderen Fokus, wobei hier „Demokratie und Werteerziehung“ und „Digitale Schule“ genannt wurden. Acht Schulen geben an, BNE im Rahmen eines Leitbilds, eines Schulentwicklungsprogramms, in einem Schulkonzept oder als Modellschule umzusetzen. Zwei Schulen setzen BNE im Rahmen des Freidays um oder sind Draußenschule beziehungsweise Umweltschule in Europa. Eine Schule legt den Fokus auf Ernährung und Gesundheit sowie demokratische Prozesse.

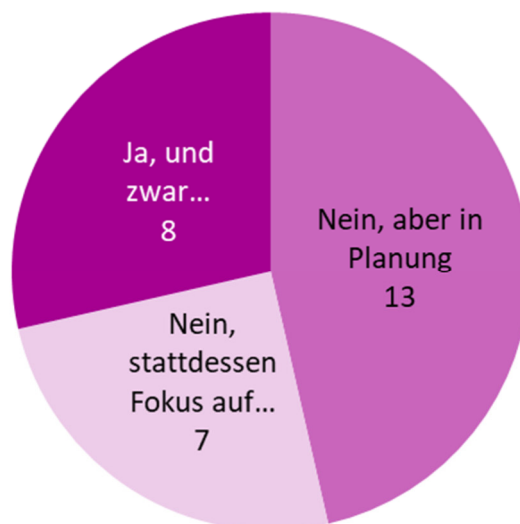


Abbildung 7: Strukturelle Verankerung von BNE in % (n=28 Schulen)

4.2 Partnerschaften/Kooperationen

8 Bildung für nachhaltige Entwicklung lebt auch davon, mit außerschulischen BNE-Akteur*innen zu kooperieren. Haben Sie an Ihrer Schule entsprechende Schulpartnerschaften oder Kooperationen mit außerschulischen BNE-Akteur*innen?

Auf die Frage nach bestehenden Kooperationen im BNE-Bereich geben zwölf von 30 Schulen an, nicht mit externen BNE-Akteur*innen zu kooperieren. 18 Schulen greifen auf externe Kooperationspartner*innen zurück (Abbildung 8). Vier Schulen nennen die Umweltstation Jugendfarm Erlangen, drei Schulen die Gemüseackerdemie und jeweils zwei Schulen die Teilerei, den Zukunftsacker der Stadt Erlangen, Gärtner*innen, Schule im Aufbruch, das Amt für Umweltschutz und Energiefragen der Stadt Erlangen, die FAU sowie die Bürgerstiftung. Zahlreiche weitere Kooperationspartner*innen werden jeweils nur einmal genannt, diese sind: Lebensmittelhersteller Großgründlach, Zukunftsmuseum Nürnberg, Amt für Stadtgrün, Walderlebniszentrum Tennenlohe, Tafel, Streetworker Erlangen, Beratungsstelle Gewaltbrechen Jugendtreff FUXX, ISFBB Institut, Weltladen, Lesecafé Anständig essen, LBV, Klimaführerschein, Pilotschule Klasse N, Netzwerk Umweltschule, Stadt Erlangen, Rotarier, Siemens, GME, Spezifische Expert*innen für den Ablauf Jugendschule, BildungEvangelisch (Schulgarten) sowie Juden im Gartenhof (Verein zur Aufarbeitung Shoa).



Abbildung 8: Kooperationen mit außerschulischen BNE-Akteur*innen (n=30 Schulen)

9 Wünschen Sie sich Hilfe bei der Vermittlung von BNE-Kooperationspartner*innen?

Auf die Frage nach dem Wunsch nach Hilfe bei der Vermittlung von BNE-Kooperationspartner*innen gaben 16 von 30 Schulen an, keine Hilfe zu benötigen. 14 Schulen wünschen sich Hilfe bei der Vermittlung von Kooperationspartner*innen.

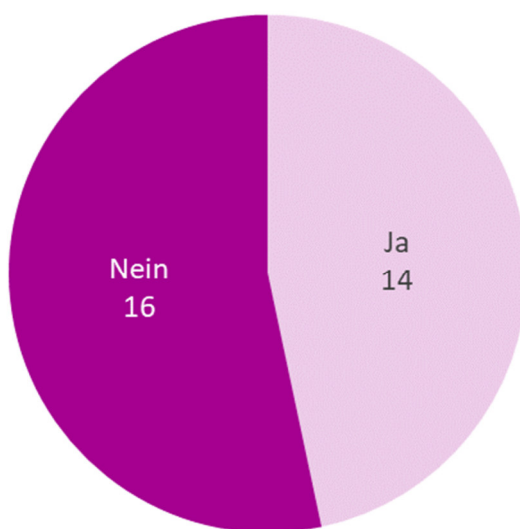


Abbildung 9: Wunsch nach Vermittlung von BNE-Kooperationspartner*innen (n=30 Schulen)

10 Besuchen Sie mit Ihren Schüler*innen außerschulische BNE-Lernorte, z.B. Umweltstation, Eine Welt-Station, Lernbauernhof, etc.?

24 von 27 Schulen geben an, externe BNE-Lernorte zu besuchen. Drei Schulen besuchen keine externen BNE-Lernorte.

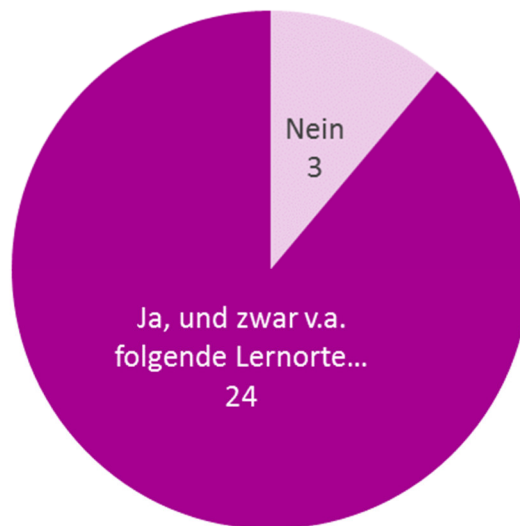


Abbildung 10: Besuch von externen BNE-Lernorten (n=27 Schulen)

Hinsichtlich der besuchten außerschulischen Lernorte gaben 13 Schulen an, einen Bauernhof besucht zu haben, acht Schulen haben die Umweltstation Liasgrube besucht, sechs Schulen haben jeweils die Umweltstation Jugendfarm Erlangen beziehungsweise das Walderlebniszentrum besucht. Den Zukunftsacker der Stadt Erlangen, Ausstellungen/Museen, Gärtnereien sowie die Umweltstation Nürnberg wurden jeweils zweimal genannt. Weitere Lernorte wurden nur einmal aufgeführt, diese sind: Memorium Nürnberger Prozesse, Jugendzentren, Beratungsstellen, Weltladen, Botanischer Garten, Teilerei, Lesecafé Anständig essen, Wasserwerk, Lernorte aus Klasse N, Jugendkunstschule und Betriebe.

11 Bestehen lokale Kooperationen oder Schulpartnerschaften zu BNE mit Hochschulen, Unternehmen oder Organisationen?

Zehn von 31 Schulen geben an, Kooperationen mit Hochschulen, Unternehmen oder Organisationen im BNE-Bereich zu haben, und 21 Schulen haben keine Kooperationen.

Von den Schulen, die Kooperationen haben, werden Kooperationen mit Hochschulen wie der FAU (vier Nennungen), der Otto-Friedrich-Universität Bamberg (eine Nennung), der Evangelischen Hochschule Nürnberg (eine Nennung) und der Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg (eine Nennung) genannt. Hinsichtlich bestehender Kooperationen mit Unternehmen und Organisationen werden Climate Connect, die Umweltstation Jugendfarm Erlangen, Siemens AG (zwei Nennungen), die Bürgerstiftung, der Weltladen und die Erlanger Stadtwerke genannt.



Abbildung 11: Kooperationen zu Hochschulen, Unternehmen oder Organisationen (n=31 Schulen)

4.3 Fort- und Weiterbildungen

12 Zur Umsetzung von BNE brauchen Lehrkräfte auch das inhaltliche und pädagogische Knowhow. Werden an Ihrer Schule BNE-Fort- und Weiterbildungen wahrgenommen?

Fünf von 30 Schulen geben an, dass ihre Fachkräfte regelmäßig an BNE-Fort- und Weiterbildungen teilnehmen. 23 der Schulen setzen dies vereinzelt um. Nur zwei Schulen verneinen eine Teilnahme an BNE-Fort- und Weiterbildungen.

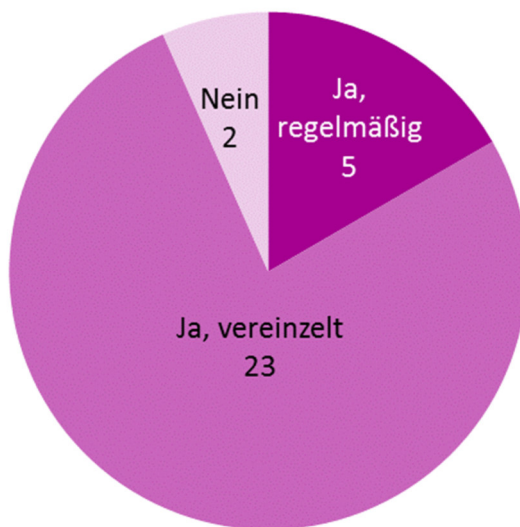


Abbildung 12: Besuchte BNE-Fort- und Weiterbildungen (n=30 Schulen)

13 Wünschen Sie sich Beratung zu BNE-Fort- und Weiterbildungen?

Elf von 29 Schulen wünschen sich keine Beratung zu BNE-Fort- und Weiterbildungen. 18 Schulen würden eine Beratung gerne in Anspruch nehmen.

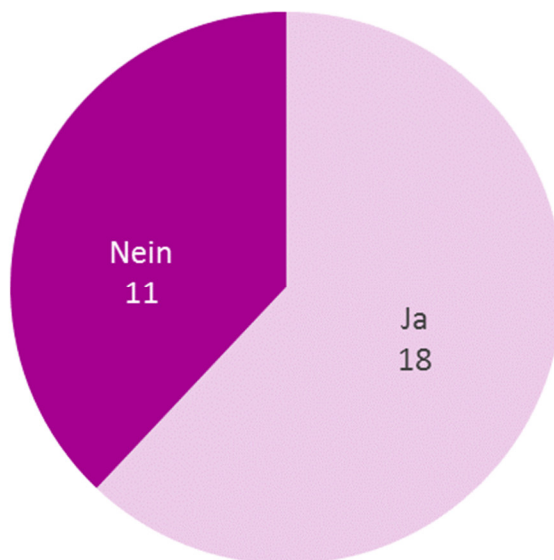


Abbildung 13: Beratungswunsch zu BNE-Fort- und Weiterbildungen (n=29 Schulen)

4.4 Ressourcenschutz und nachhaltiger Schulbetrieb

14 Werden/wurden Maßnahmen zum Ressourcenschutz an Ihrer Schule durchgeführt?

Zwei von 30 Schulen geben an, keine Maßnahme zum Ressourcenschutz durchzuführen. 23 Schulen führen ein nachhaltiges Büro. 21 Schulen haben Alternativangebote im Konsumbereich. 20 Schulen geben an, eine nachhaltige Planung und Gestaltung bei Veranstaltungen durchzuführen. Eine Schule gibt an, eine Zertifizierung des Umweltmanagements der Schule zu besitzen, macht aber keine Angaben dazu, welches Zertifikat vorliegt.

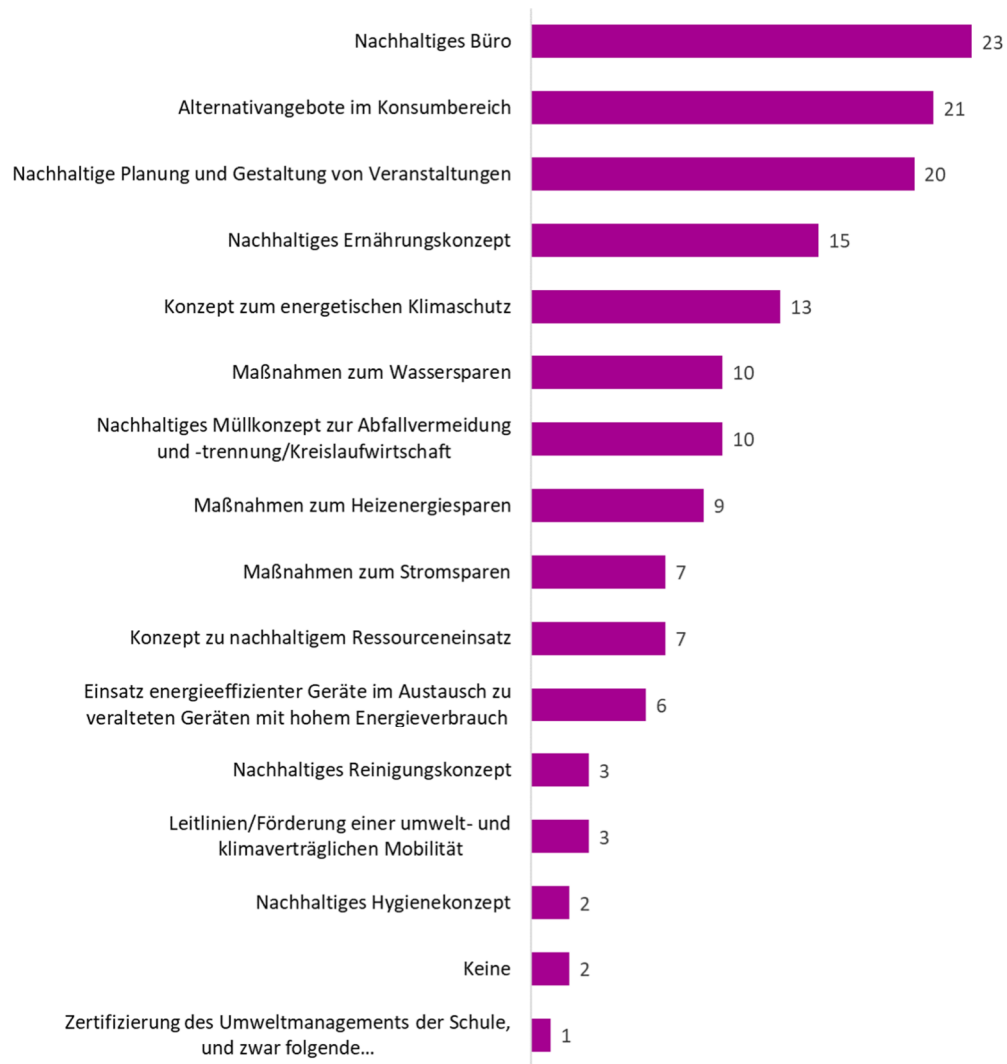


Abbildung 14: Maßnahmen zum Ressourcenschutz (n=30 Schulen)

4.5 Umsetzung von Richtlinien und Zertifikate

15 Gemäß den Richtlinien für die Umweltbildung an bayerischen Schulen soll an jeder Schule eine Koordinierungsgruppe für die Umweltbildung eingerichtet werden, die eng mit der Schulleitung zusammenarbeitet. Sie ist das Gremium, das Maßnahmen konkretisiert und weiterentwickelt, Projekte vorbereitet sowie mit außerschulischen Partnern zusammenarbeitet. Gibt es an Ihrer Schule eine solche Koordinierungsgruppe?

Neun von 30 Schulen geben an, keine Koordinierungsgruppe an der Schule zu haben. Ebenfalls neun Schulen haben bereits eine Koordinierungsgruppe an der Schule etabliert. Zwölf Schulen planen die Umsetzung.

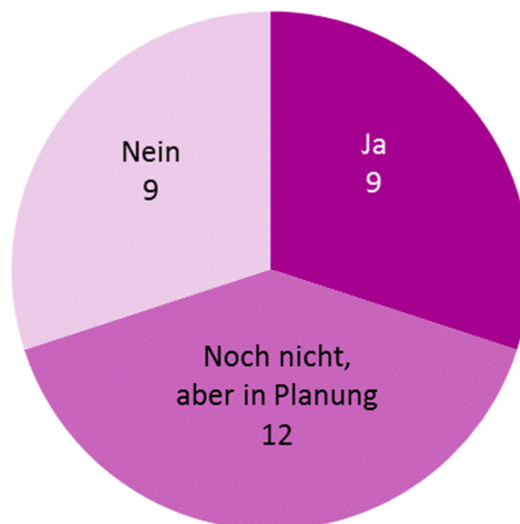


Abbildung 15: Koordinierungsgruppen an Schulen (n=30 Schulen)

16 Die bayerischen Grund-, Mittel-, und Förderschulen werden durch Fachberater*innen für Umwelterziehung, Klimaschutz und Bildung für nachhaltige Entwicklung bei der Umsetzung dieses Themenkomplexes unterstützt. Haben Sie zu diesen Fachberater*innen Kontakt?

Zwei von 30 Schulen kennen die Fachberat*innen nicht. 13 Schulen geben an, keinen Kontakt zu haben. Drei der Schulen planen die Kontaktaufnahme und vier Schulen haben sich bereits entsprechend vernetzt.

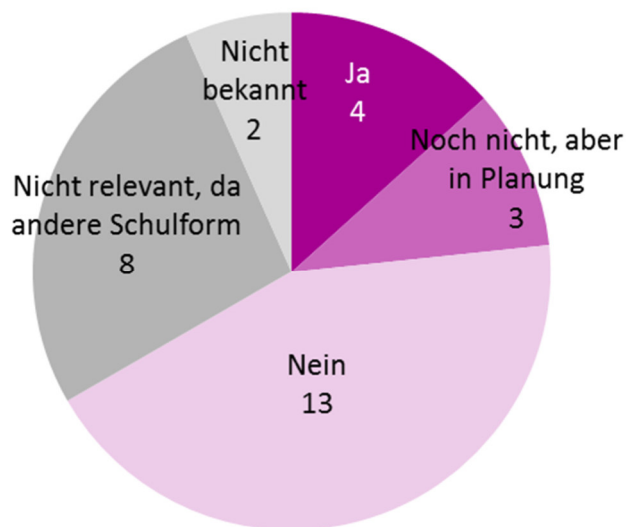


Abbildung 16: Kontakt zu Fachberater*innen BNE (n=30 Schulen)

17 Mit dem Schuljahr 2023/24 hat das BNE-Team Bayern seine Arbeit aufgenommen. Es setzt sich aus Lehrkräften aller Schularten zusammen und unterstützt Schulen bei der Verankerung von BNE im Schulalltag. Haben Sie zum Regionalteam Mittelfranken Kontakt?

Hinsichtlich des Kontakts zum Regionalteam Mittelfranken gaben fünf Schulen zum Befragungszeitpunkt an, Kontakt zu haben, 15 Schulen verneinen dies. Drei Schulen gaben an, das Angebot nicht zu kennen und acht Schulen planen eine Kontaktaufnahme.

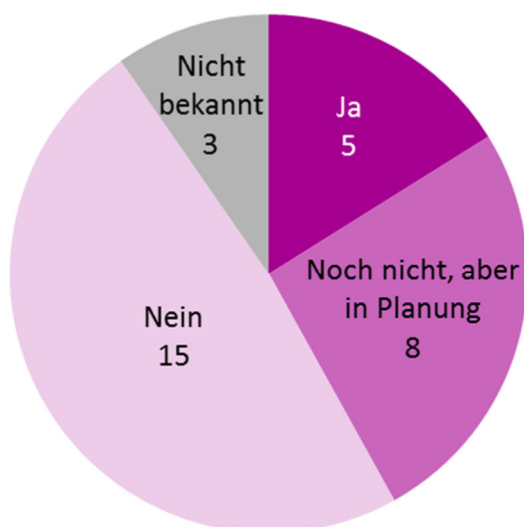


Abbildung 17: Kontakt zum BNE-Regionalteam Mittelfranken (n=31 Schulen)

18 Besitzt Ihre Schule ein BNE-Zertifikat?

Auf die Frage nach einem BNE-Zertifikat können 13 Schulen ein oder mehrere Zertifikat(e) nennen. Neun Schulen geben an, das Zertifikat „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ zu haben. Acht Schulen sind Umweltschule in Europa, drei Schulen sind Ackerschulen und jeweils eine Schule ist UNESCO-Projektschule, Fairtrade-Schule oder nimmt am Schulversuch „Wirkstatt Nachhaltigkeit“ teil.

Andere Zertifikate, die genannt wurden, sind beispielsweise: Umweltpreis der Stadt Erlangen und der Erlanger Stadtwerke, Partnerschule Verbraucherbildung, Rucksackschule. Der nationale Preis BNE, School for Earth, die Auszeichnung „Die Bayerischen Klimameister“ oder die Klimaschule Bayern wurden nicht genannt.

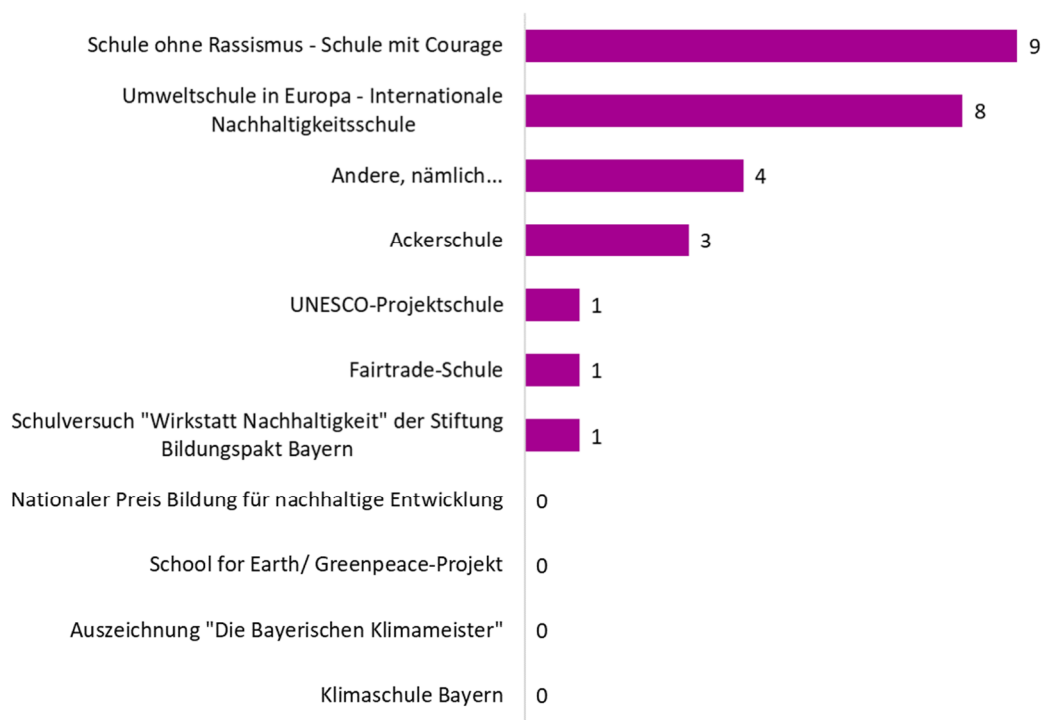


Abbildung 18: BNE-Zertifikate (n=13 Schulen, Mehrfachnennungen möglich)

4.6 Städtische Angebote

19 Kennen und nutzen Sie folgende städtische BNE-Angebote? (z.T. einsehbar unter www.erlangen.de/umweltbildung)

Abbildung 19 zeigt die Bekanntheit der städtischen BNE-Angebote unter den befragten Schulen. Am bekanntesten ist das BNE-Förderprogramm des Umweltamts, das 18 Schulen kennen, es wird aber nur von fünf der Schulen auch genutzt. Am meisten nutzen die Schulen die Reinigungsaktion Saubere Stadt, an der sich 24 Schulen beteiligen. 16 Schulen nutzen die Biobrotbox für Erstklässler*innen und zwölf Schulen beteiligen sich an der Aktionswoche und den Flexiführungen Naturforscher*innentage zu Sandlebensräumen am Exerzierplatz. Am wenigsten bekannt ist das Trainers Training BNE, das 23 Schulen nicht kennen.

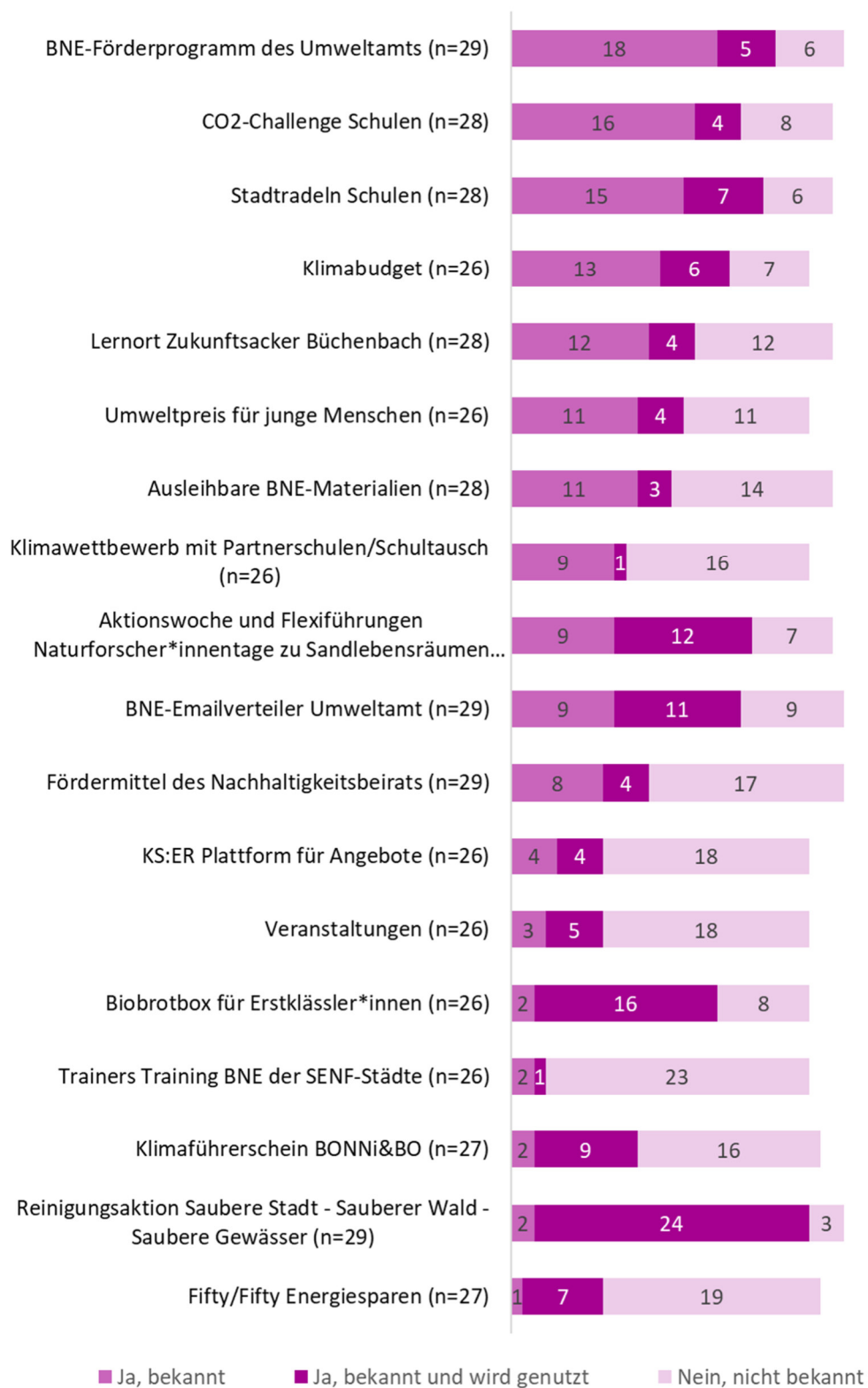


Abbildung 19: Bekanntheit und Nutzung der städtischen Angebote (n=siehe jeweilige Kategorie)

20 Kennen Sie weitere städtische BNE-Angebote, die in der Auflistung von Frage 19 fehlen?

Bei dieser Frage wurden seitens der Schulen keine Angaben gemacht.

21 In Kooperation mit dem Umweltamt plant das Bildungsbüro, eine Fachgruppe zum Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung zu initiieren. Ziel ist es, die städtischen BNE-Angebote mit Schulen zu vernetzen, Fördermöglichkeiten aufzuzeigen, Unterstützungsmöglichkeiten zu benennen und den Austausch zu fördern. Hätten Sie oder eine Vertretung Ihrer Schule Interesse, an einer entsprechenden Fachgruppe teilzunehmen?

Von 30 Schulen haben 24 Schulen Interesse an der Beteiligung an einer Fachgruppe zum Thema BNE. Sechs Schulen verneinen dies.



Abbildung 20: Teilnahmeinteresse an Fachgruppe BNE (n=30 Schulen)

4.7 Kontaktmöglichkeiten und Bedarfe

22 Wie können wir Ihre Schule zum Thema BNE am besten kontaktieren bzw. mit Informationen versorgen?

15 von 31 Schulen wünschen sich Informationen über die Schulleitung. Zwölf Schulen wünschen eine Kontaktaufnahme über das Sekretariat, acht Schulen über die BNE-Beauftragten der Schule, sechs Schulen über die Koordinierungsgruppe Umweltbildung und zwei Schulen über eine andere zuständige Person.

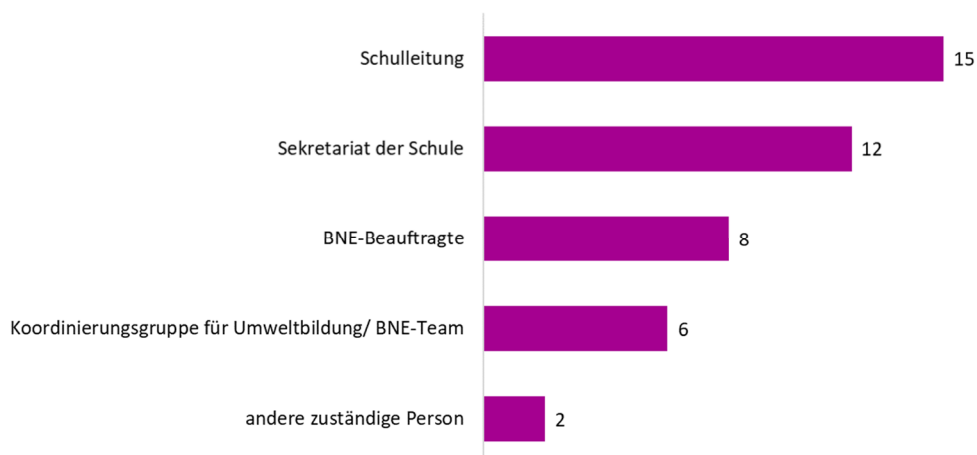


Abbildung 21: Kontaktaufnahme zu den Schulen (n=31 Schulen, Mehrfachnennungen möglich)

23 Zum Schluss haben Sie die Möglichkeit, Ihre Bedarfe zur Umsetzung von BNE an Ihrer Schule zu benennen.

In einer offenen Frage konnten abschließend die Einrichtungen ihre Bedarfe zur Umsetzung von BNE benennen. Genannt wurden hier die Punkte in Abbildung 22:

Bedarfe der Einrichtungen	Anzahl der Nennungen
Passgenaue Projektideen	2
Vorträge	1
Anrechnungsstunden für Lehrkräfte, um Konzepte flächendeckend umzusetzen	1
Fördermittel	1
Sanierung des Schulgebäudes	1
Hinweise an Putzdienst zum Mülltrennen	1

Abbildung 22: Bedarfe der Schulen (n=7 Nennungen)

5 Fazit

In Kapitel 4.1 wurde die thematische Verankerung von BNE in den Schulen betrachtet. BNE-Themen, die von Schulen aufgegriffen und somit thematisch verankert (Abbildung 1) sowie auch als zukünftig relevante Themen angesehen werden (Abbildung 2), sind vor allem:

- Gesundheit und Ernährung
- Naturschutz und Biodiversität
- Ungleichheit bekämpfen, Geschlechtergerechtigkeit, Menschenrechte

Themen, die zuletzt und in Zukunft weniger häufig bearbeitet wurden und werden, sind vor allem:

- Mobilität und Nachhaltige Stadtentwicklung
- Nachhaltige Wirtschaft und Arbeitswelt

Die Themensetzung der Schulen konzentriert sich auf bestimmte Bereiche, insbesondere auf sozial-ökologische und kaum ökonomische Aspekte. Es ist zu prüfen, ob die bislang seltener behandelten Themenbereiche zum Beispiel durch Unterrichtseinheiten oder Methodenhandreichungen aufbereitet und Lehrkräfte gezielt geschult werden können. In den Bereichen „Mobilität und Nachhaltige Stadtentwicklung“ und „Nachhaltige Wirtschaft und Arbeitswelt“ ist zu prüfen, ob eine den Bedarfen entsprechende Angebotspalette vorhanden ist. Gerade die Abschlussjahrgänge der Mittel- und Realschulen sowie die Wirtschafts- und Berufsschulen könnten das Thema „Nachhaltige Wirtschaft und Arbeitswelt“ durch Beratung zu sog. Grünen Berufen aufgreifen, aber auch Berufsmessen um das Spektrum Nachhaltigkeit erweitert werden.

An den Projekttagen/-wochen „Alltagskompetenzen – Schule fürs Leben“ beteiligten sich 18 von 26 Schulen. Bei 15 Schulen erfolgt eine Gestaltung eigener Projekttag/-wochen. An der in der 42. Kalenderwoche stattfindenden „Woche der Gesundheit und Nachhaltigkeit“ beteiligten sich sieben Schulen (Abbildung 3).

Es ist zu prüfen, wie die Bekanntheit bzw. Attraktivität der Projekttag/-wochen für die Schulen erhöht werden können. Gerade die seit dem Schuljahr 2021/2022 bis Klassenstufe 9 verpflichtenden Alltagskompetenzwochen mit den

Handlungsfeldern Ernährung, Gesundheit, Selbstbestimmtes Verbraucherverhalten, Umweltverhalten, Haushaltsführung und Digital handeln, bieten eine ideale Schnittmenge zur Umsetzung von BNE-Projekten. Hierfür stehen den Schulen auch staatliche Fördermittel für Maßnahmen zur Verfügung.

Am häufigsten haben die Schulen den „Whole School Approach“ durch eine gemeinsame und partizipative Gestaltung des Schullebens verankert (23 Nennungen). 21 Schulen geben an, auf Nachhaltigkeit bei der Bewirtschaftung zu setzen. 16 Schulen haben BNE im Alltag verankert, 14 behandeln es als Querschnittsthema im Unterricht. Jeweils elf Mal haben die Schulen angegeben, sich nach außen und innen zu BNE zu bekennen sowie Lernprozesse und Methoden auf BNE auszurichten. In zehn Schulen ist BNE ebenfalls Teil der Mitarbeiter*innenführung. Eine Weiterbildung des gesamten Schulpersonals zum Thema BNE findet nur an fünf Schulen statt. Vier Schulen geben an, den Whole School Approach bzw. BNE noch nicht umzusetzen (Abbildung 4).

Es ist zu prüfen, wie Maßnahmen, die den Whole School Approach unterstützen, gefördert werden können. Hierfür sind unterschiedliche Akteursgruppen zu beteiligen (Schulleitungen, das Staatliche Schulamt Erlangen und Erlangen-Höchststadt, (nicht)pädagogisches Personal, Schulfamilie, Sachaufwandsträger, außerschulische Akteure). Insbesondere im Bereich der Qualifizierung des Lehrpersonals liegen große Potentiale, um BNE breit zu verankern. Auch eine BNE-Prozessbegleitung könnte von den Erlanger Schulen erwogen werden.

Acht Schulen haben BNE in ihrem Leitbild beziehungsweise Schulprofil verankert, 13 planen dies (Abbildung 7). Häufig erfolgt eine Umsetzung durch partizipative Mitgestaltung durch Klassenrat, Schüler*innenparlament oder Schulforum (24 Nennungen) oder durch die Mitgestaltung der Schulumgebung durch/mit Schüler*innen (23 Nennungen) (Abbildung 5). An 24 Schulen gibt es Umweltschutz-, BNE- beziehungsweise Klimaschutzbeauftragte (Abbildung 6). Keine Schule gibt an, dass es bisher keine Umsetzung von BNE im Schulentwicklungsprozess gibt (Abbildung 5). Hinsichtlich der vorhandenen Prozesse und Strukturen in der Schulorganisation geben hingegen zwei Schulen an, dass es keine Umsetzung gibt (Abbildung 6). Insbesondere partizipative BNE-Praktiken wie „Praktisches Handeln“ (11 Nennungen), „Schule als Ort für gelebtes bürgerschaftliches Engagement“ (8 Nennungen) oder „Schüler*innenfirmen“ (5 Nennungen) rangieren im (unteren) Mittelfeld (Abbildung 5). Abbildung 6 zeigt ebenfalls die bereits implementierten Strukturen, aber auch die Defizite mit Potential

zur Steigerung: Zwischen sieben und 14 Schulen (rund ein Viertel bis knapp die Hälfte) haben BNE in der Zusammenarbeit verankert in Form von Begleitpersonal, einem kontinuierlichen BNE-Team, Austauschformaten im Kollegium, dem Einbezug nicht-pädagogischen Personals, der Eltern oder Formen weiterer Vernetzung vor Ort. Sechs Schulen geben an, dass BNE ausgelagert in Ganztagsbetreuung, Hort, Ferienbetreuung, Schulsozialarbeit oder Jugendsozialarbeit stattfindet. Kaum integriert (eine beziehungsweise zwei Nennungen) sind Strukturen von außen wie Lerncoaches aus anderen Schulen, eine externe BNE-Prozessbegleitung oder eine schulartübergreifende Zusammenarbeit. Auch Qualitätskriterien zu BNE und Qualitätssicherung werden kaum genannt (eine beziehungsweise vier Nennungen).

Es ist hervorzuheben, dass gut ein Viertel aller Er-langer Schulen BNE bereits strukturell verankert haben und knapp die Hälfte aller Schulen darüber hinaus planen, dies zu tun. Es ist zu prüfen, wie die Schulen auf diesem Weg unterstützt werden können. Für Schulen, die keine/wenige Prozesse und Strukturen zu BNE etabliert haben, sollte außerdem geprüft werden, inwiefern ein Austausch zwischen Schulen helfen kann, um ein Voneinander-Lernen zu ermöglichen (ggf. durch die Umsetzung einer Fachgruppe zu Best Practices, außerschulischen BNE-Angeboten, dem Whole School Approach oder der Prozessbegleitung).

Kapitel 4.2 widmet sich den Partnerschaften und Kooperationen der Schulen. 18 von 30 Schulen gaben an, Kooperationen mit außerschulischen BNE-Akteuren zu haben (Abbildung 8). Die Kooperationen gehen Schulen vor allem mit Vereinen/Stiftungen (17 Nennungen) und städtischen Einrichtungen (10 Nennungen) ein. Seltener sind Kooperationen mit Unternehmen (4 Nennungen), staatlichen Einrichtungen, Universitäten/Hochschulen und selbstständigen Partnern (jeweils 3 Nennungen) sowie kirchlichen Trägern (2 Nennungen). 14 von 30 Schulen wünschen sich Hilfe bei der Vermittlung von Kooperationspartner*innen (Abbildung 9).

Es ist zu prüfen, wie der Wunsch der Schulen nach einer Hilfe bei der Vermittlung von externen BNE-Kooperationspartner*innen gelingen kann. Beispielsweise könnte der Katalog „Klasse N“, der durch die BNE-Fachstelle geplant ist, eine interaktive Karte mit Kontaktverzeichnis oder die Veröffentlichung von BNE-Angeboten auf der

städtischen Plattform KS:ER bei einer Vermittlung unterstützen.

Der Großteil der Schulen gibt an, mit den Schüler*innen außerschulische Lernorte zu besuchen (24 von 27 Schulen) (Abbildung 10). Am häufigsten besuchen Schulen Bauernhöfe (13 Nennungen) und andere Lernorte mit landwirtschaftlichem oder Ernährungsbezug (6 Nennungen). Häufig besucht sind außerdem Umweltstationen in oder außerhalb des Stadtgebiets (16 Nennungen). Auch das Walderlebniszentrum ist ein beliebtes Ausflugsziel (6 Nennungen). Mit Hochschulen, Unternehmen oder anderen Organisationen kooperieren nur zehn von 31 Schulen. Hervorzuheben sind insbesondere die Kooperationen mit Universitäten/Hochschulen (7 Nennungen) und die mit Siemens (2 Nennungen) (Abbildung 11).

Es ist zu prüfen, wie Kooperationen mit der FAU sowie mit Unternehmen/Betrieben gestärkt und diese in den Bildungskontext Schule gewinnbringend eingebunden werden können. (z.B. Lehramtsstudierende als Transformationsbegleiter*innen, Bildungspatenschaften o.ä.).

Kapitel 4.3 fragt nach den Fort- und Weiterbildungen der Lehrkräfte. Fünf von 30 Schulen geben an, dass ihre Lehrkräfte regelmäßig an BNE-Fort- und Weiterbildungen teilnehmen. 23 Schulen setzen dies vereinzelt um. Nur zwei Schulen verneinen eine Teilnahme an BNE-Fort- und Weiterbildungen (Abbildung 12). Ferner geben 18 von 29 Schulen einen Wunsch nach Beratung zu Fort- und Weiterbildungsangeboten an (Abbildung 13).

Es ist zu prüfen, wie der Wunsch der Schulen nach Beratung zu Fort- und Weiterbildungsangeboten aufgegriffen werden kann. Hier ist ein enger Austausch zwischen staatlichem Schulamt Erlangen und Erlangen Höchststadt und der Stadt Erlangen entscheidend. Denkbar wäre die Umsetzung von Fort-/Weiterbildungen über außerschulische Anbieter in Form von SCHILFs, Dienstbesprechungen, FIBS.

In Kapitel 4.4 wurden die Maßnahmen und Strategien zum Ressourcenschutz der Schulen vor dem Hintergrund betrachtet, wie nachhaltig die Einrichtung selbst bei der Bewirtschaftung agiert. Am weitesten verbreitet sind ein nachhaltiges Büro, Alternativangebote im Konsumbereich und die nachhaltige Planung und Gestaltung von Veranstaltungen (gut zwei Drittel der befragten Schulen, 20 bis 23 Nennungen). Die Hälfte der befragten Schulen besitzt ein nachhaltiges Ernährungskonzept und fast die Hälfte (13 Nennungen) ein

Konzept zum energetischen Klimaschutz. Rund ein Drittel der befragten Schulen ergreifen Maßnahmen zum Wassersparen und Heizenergiesparen oder besitzen ein nachhaltiges Müllkonzept (9 bis 10 Nennungen). Deutlich weniger der befragten Schulen (6 und 7 Nennungen) haben ein Stromsparkonzept oder Konzept zum nachhaltigen Ressourceneinsatz und setzen energieeffiziente Geräte im Austausch ein. Auffällig ist, dass wenige der befragten Schulen Konzepte im Bereich klimaverträgliche Mobilität sowie nachhaltige Reinigungs- oder Hygieneprodukte haben (2 oder 3 Nennungen). Nur zwei der befragten Schulen geben an, keine Maßnahmen zum Ressourcenschutz zu haben (Abbildung 14).

Zu prüfen ist, inwiefern die Einrichtungen bei den bislang weniger verbreiteten Maßnahmen zum Ressourcenschutz zukünftig unterstützt werden können. Allem voran sollten Konzepte entwickelt werden, wie die Bereiche „Mobilität und energetischer Klimaschutz“, aber auch die Bereiche „Haushaltskonsum (Reinigung, Hygiene)“, „Kreislaufwirtschaft, Wassermanagement“ und „nachhaltige Ernährung“ ausgebaut werden können.

Das Kapitel 4.5 beschäftigt sich mit der Umsetzung von Richtlinien und Zertifikaten an den Schulen. Gemäß den „Richtlinien für die Umweltbildung an den bayerischen Schulen“, seit 2003 mit Leitziel BNE, soll an jeder Schule eine Koordinierungsgruppe für Umweltbildung eingerichtet sein/werden, die eng mit der Schulleitung zusammenarbeitet. Neun Schulen berichten, dass sie eine Koordinierungsgruppe für die Umweltbildung eingerichtet haben, und ebenso viele Schulen, dass sie dies nicht umgesetzt haben. Bei weiteren zwölf Schulen ist eine solche in Planung (Abbildung 15). Die Grund-, Mittel- und Förderschulen werden darüber hinaus durch Fachberater*innen für Umwelterziehung, Klimaschutz und BNE bei der Umsetzung dieses Themenkomplexes unterstützt. Mit der Fachberater*in haben vier Schulen Kontakt und drei Schulen planen dies. Bei 13 Schulen besteht keine Kontaktaufnahme und zwei Schulen geben an, die Fachberater*in nicht zu kennen (Abbildung 16). Mit dem Schuljahr 2023/24 hat das BNE-Team Bayern seine Arbeit aufgenommen. Es setzt sich aus Lehrkräften aller Schularten zusammen und unterstützt Schulen bei der Verankerung von BNE im Schulalltag. Das Regionalteam Mittelfranken ist drei Schulen noch nicht bekannt, 15 Schulen haben keinen Kontakt. Fünf Schulen haben Kontakt zum Regionalteam und acht Schulen planen eine Kontaktaufnahme (Abbildung 17). In Bezug auf BNE-Zertifikate, über die Schulen verfügen, ist „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ mit neun Schulen am häufigsten vertreten. Am zweithäufigsten wurde das Zertifikat „Umweltschule in Europa – Internationale Nachhaltigkeitsschule“ genannt (8 Schulen). Demgegenüber gibt es in Erlangen derzeit noch keine Klimaschule, dafür eine von zwölf bayerischen Schulen, die beim Schulversuch „Wirkstatt Nachhaltigkeit“ teilnehmen. Nennenswert sind

außerdem die drei Ackerschulen mit einem gartenbaulichen Schwerpunkt. (Abbildung 18).

Es ist zu prüfen, wie Schulen unterstützt werden können, die Bewerbung um BNE-Zertifikate als Anreiz für eine sozial-ökologische Schultransformation zu nutzen.

Die Bekanntheit und Nutzung städtischer BNE-Angebote wird in Kapitel 4.6 beleuchtet. Am bekanntesten ist den Schulen die Reinigungsaktion „Saubere Stadt – Sauberer Wald – Saubere Gewässer“ mit großer Beteiligung (26 Nennungen). Häufig bekannt (und teils genutzt) sind unter anderem das BNE-Förderprogramm des Umweltamts, die Aktion Stadtradeln, das Klimabudget, die Naturforscher*innentage, die CO2-Challenge und die Biobrotboxaktion (20 bis 13 Nennungen). Nennenswert in Anspruch genommen werden die Biobrotboxen für Erstklässler*innen, die Führungsangebote im Rahmen der Naturforscher*innentage und der E-Mailverkehr zu BNE-Themen des Umweltamts (11 bis 16 Nennungen). (Abbildung 19).

Es ist zu prüfen, wie die Bekanntheit von städtischen BNE-Angeboten erhöht und die Teilnahme gefördert werden kann. Auch ist zu evaluieren, ob bekannte Angebote, die aber wenig bis kaum genutzt werden, angepasst oder abgeschafft werden sollten.

24 der Schulen, die an der Befragung teilgenommen haben, haben Interesse daran, an einer neuen Fachgruppe zum Thema BNE des Bildungsbüros in Kooperation mit dem Umweltamt teilzunehmen. Sechs Schulen haben kein Interesse (vgl. Abbildung 20).

Es ist zu prüfen, wie die Fachgruppe zum Thema BNE bestmöglich für Lehrkräfte und Schulleitungen und an deren Bedarfen orientiert implementiert werden kann. Eine Nutzung von Synergien, auch zur Vermeidung von Doppelstrukturen, sollte unter anderem mit dem Staatlichen Schulamt, der Fachberater*in BNE und dem BNE-Team Mittelfranken angestrebt werden.

Kapitel 4.7 beschäftigt sich mit den Kontaktmöglichkeiten und Bedarfen der Schulen. Die genannten Bedarfe der Einrichtungen beziehen sich auf folgende Themen (vgl. Abbildung 22):

- Passgenaue Projektideen
- Vorträge

- Anrechnungsstunden für Lehrkräfte, um Konzepte flächendeckend umzusetzen
- Fördermittel
- Sanierung des Schulgebäudes
- Hinweise an den Putzdienst zum Mülltrennen

Es ist zu prüfen, inwiefern die Bedarfe der Einrichtungen zukünftig abgedeckt werden können. Projektideen und Vorträge könnten über außerschulische BNE-Akteure oder Voneinander-Lernen in der Fachgruppe abgedeckt werden. Die Thematik der Anrechnungsstunden liegt im staatlichen Handlungsbereich und ist entsprechend in diesen Bereich zu kommunizieren. Entscheidend ist es, die vorhandenen Fördermöglichkeiten noch transparenter zu machen sowie, mit Blick auf den baulichen Bereich, die entsprechenden städtischen Stellen einzubeziehen.

Die Ergebnisse werden mit dem Amt für Umweltschutz- und Energiefragen besprochen und zusammen mit anderen Fachämtern und Akteuren geeignete Maßnahmen erarbeitet.

6 Anhang

6.1 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Bearbeitete BNE-Themenfelder im letzten Schuljahr	7
Abbildung 2: Themen der nächsten 2-3 Schuljahre	8
Abbildung 3: Ausrichtung von Projekttagen/-wochen	9
Abbildung 4: Umsetzung des Whole Institution Approachs	10
Abbildung 5: Vorhandene Prozesse und Strukturen	12
Abbildung 6: Vorhandene Prozesse und Strukturen der Schulorganisation	13
Abbildung 7: Strukturelle Verankerung von BNE in %	14
Abbildung 8: Kooperationen mit außerschulischen BNE-Akteur*innen	15
Abbildung 9: Wunsch nach Vermittlung von BNE-Kooperationspartner*innen	16
Abbildung 10: Besuch von externen BNE-Lernorten	17
Abbildung 11: Kooperationen zu Hochschulen, Unternehmen oder Organisationen	18
Abbildung 12: Besuchte BNE-Fort- und Weiterbildungen	19
Abbildung 13: Beratungswunsch zu BNE-Fort- und Weiterbildungen	20
Abbildung 14: Maßnahmen zum Ressourcenschutz	21
Abbildung 15: Koordinierungsgruppen an Schulen	22
Abbildung 16: Kontakt zu Fachberater*innen BNE	23
Abbildung 17: Kontakt zum BNE-Regionalteam Mittelfranken	24
Abbildung 18: BNE-Zertifikate	25
Abbildung 19: Bekanntheit und Nutzung der städtischen Angebote	27
Abbildung 20: Teilnahmeinteresse an Fachgruppe BNE	28

Abbildung 21: Kontaktaufnahme zu den Schulen	29
Abbildung 22: Bedarfe der Schulen	29

6.2 Literaturverzeichnis

BMBF – Bundesministerium für Bildung und Forschung. Was ist BNE? Online unter:
<https://www.bne-portal.de/bne/de/einstieg/was-ist-bne/was-ist-bne.html>.

ISB – Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München. Online unter:
<https://www.lehrplanplus.bayern.de/>

Stadt Erlangen. Nachhaltigkeitsstrategie (2023). Online unter: https://erlangen.de/uwao-api/faila/files/bypath/Dokumente/PDF-Formulare/31_Umweltamt/nachhaltigkeitsstrategie_der_stadt_erlangen.pdf.

6.3 Fragebogen²

Seite 1 von 6
Voransicht

Fragebogen zur Umsetzung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) an den Erlanger Schulen sowie zu städtischen Unterstützungsmöglichkeiten

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) „bezeichnet ein ganzheitliches Bildungskonzept, das Lernende dazu befähigt, vor dem Hintergrund globaler, ökologischer, ökonomischer und sozialer Herausforderungen informierte Entscheidungen zu treffen und verantwortungsbewusst zum Schutz der Umwelt, für eine nachhaltige Wirtschaft und eine gerechte Gesellschaft zu handeln – für aktuelle und künftige Generationen.“ (BMBF 2019)

Liebe Teilnehmerin, lieber Teilnehmer,
dieser Bogen wird maschinell ausgewertet. Markieren Sie eine Antwort bitte in der folgenden Weise: ☐ ☒ ☐.

Wenn Sie eine Antwort korrigieren möchten, füllen Sie bitte den falsch markierten Kreis und noch etwas darüber hinaus aus, ungefähr so: ☐ ☒ ☐.

Ziffern sollen ungefähr so aussehen: ; Korrekturen so:

Im Nachfolgenden finden Sie Fragen zur Umsetzung von BNE an Ihrer Schule. Bitte füllen Sie den Fragebogen so genau wie möglich aus. Bei jeder Frage finden Sie in *kursiver* Schrift Hinweise zum Ausfüllen der Frage.

1 Zu Beginn dieses Fragebogens würden wir gerne mehr zur thematischen und strukturellen Verankerung von BNE an Ihrer Schule erfahren. Bitte geben Sie an, welche BNE-Themenfelder im letzten Schuljahr im Schulalltag bearbeitet wurden und in welchem Umfang.
(Bitte ankreuzen/ ein Kreuz pro Zeile.)

	nicht bearbeitet	selten bearbeitet	regelmäßig bearbeitet
Ungleichheit bekämpfen, Geschlechtergerechtigkeit, Menschenrechte	☐	☐	☐
Klimaschutz und Energie	☐	☐	☐
Konsum, Lebensstile und Ressourcen	☐	☐	☐
Nachhaltige Wirtschaft und Arbeitswelt	☐	☐	☐
Globales Lernen und Eine Welt	☐	☐	☐
Gesundheit und Ernährung	☐	☐	☐
Naturschutz und Biodiversität	☐	☐	☐
Mobilität und Nachhaltige Stadtentwicklung	☐	☐	☐

2 Welche drei BNE-Themen werden bei Ihnen in den nächsten 2-3 Schuljahren die größte Bedeutung haben?
(Bitte max. 3 Themen ankreuzen.)

☐ Klimaschutz und Energie	☐ Gesundheit und Ernährung
☐ Konsum, Lebensstile und Ressourcen	☐ Naturschutz und Biodiversität
☐ Nachhaltige Wirtschaft und Arbeitswelt	☐ Mobilität und Nachhaltige Stadtentwicklung
☐ Globales Lernen und Eine Welt	☐ Ungleichheit bekämpfen, Geschlechtergerechtigkeit, Menschenrechte

3 Richtet Ihre Schule regelmäßige Projekttag/-wochen mit konkretem BNE-Bezug aus?
(Bitte ankreuzen. Mehrfachantworten möglich.)

☐ Ja, jährlich in der 42. Kalenderwoche im Rahmen der „Woche der Gesundheit und Nachhaltigkeit“

☐ Ja, jährlich im Rahmen der „Alltagskompetenzen – Schule fürs Leben“ mit verpflichtenden Praxismodulen

☐ Ja, in eigenen Projekttagen/-wochen, und zwar (bitte Titel, Thema und ggf. Zeitraum eintragen):

.....

Pseudonym

0.1

Fragen richten Sie bitte an: Janina Baumbauer, umweltbildung@stadt.erlangen.de, 09131/86-2934

² Da der schriftliche Fragebogen und der Onlinefragebogen inhaltlich identisch sind, wird hier nur der postalisch versandte Fragebogen dokumentiert.

4 Der „Whole School Approach“ (ganzheitlicher BNE-Ansatz) bedeutet, Nachhaltigkeit als ganze Institution rundum in den Blick zu nehmen. Welche Bereiche sind an Ihrer Schule bereits in Umsetzung?
(Bitte ankreuzen. Mehrfachantworten möglich.)

- ☐ Bildung für nachhaltige Entwicklung ist im Alltag der Schule verankert
- ☐ Die Schule bekennt sich nach außen und nach innen zu BNE (transparente Kommunikation des BNE-Prozesses)
- ☐ Die Schulfamilie gestaltet das Schulleben gemeinsam und partizipativ
- ☐ Nachhaltigkeit ist Teil der Bewirtschaftung der Schule (z.B. Energie und Ressourcen, Schulgarten, Verpflegung mit regionalen und fair erzeugten Bio-Produkten, Mobilität, Konsum, Beschaffung)
- ☐ BNE ist Teil der Mitarbeiter*innenführung (Einbinden aller Mitarbeitenden in Entscheidungsprozesse und Beteiligung am BNE-Prozess)
- ☐ Das ganze Schulpersonal (inkl. Schulleitung und Verwaltungsmitarbeitende) bildet sich zu BNE weiter
- ☐ BNE ist Querschnittsthema im Unterricht (die Schüler*innen beschäftigen sich im Unterricht mit sozial-ökologischen und Gerechtigkeits Themen)
- ☐ Lernprozesse und Methoden werden auf BNE ausgerichtet (passende Bildungsangebote werden ausgewählt)
- ☐ Es besteht noch keine Umsetzung

5 Die Etablierung von BNE an Schulen bedarf eines umfassenden Schulentwicklungsprozesses. Welche Prozesse/Strukturen zu BNE sind an Ihrer Schule vorhanden?
(Bitte ankreuzen und ggf. eintragen. Mehrfachantworten möglich.)

- ☐ Klassenrat, Schüler*innenparlament, Schulforum
- ☐ Schüler*innen-Firma, nachhaltiges Übungsunternehmen
- ☐ Regelmäßige AGs zu Nachhaltigkeitsthemen mit Schüler*innen
- ☐ Gestaltung der Schulumgebung durch/mit Schüler*innen, z.B. grünes Klassenzimmer, Garten
- ☐ Demokratielernen, Freiday, selbstorganisiertes Lernen
- ☐ Besondere Schulformate bzw. Methoden, z.B. Draußenschule, Rucksackschule, Schulen in der Schule
- ☐ Spezifische BNE-Fächer, z.B. Verantwortung, Zukunft
- ☐ Ausgearbeitete schulspezifische Unterrichtseinheiten stehen zur Verfügung
- ☐ Bestandsaufnahme zur BNE-Verankerung im Unterricht liegt vor
- ☐ Behandlung von SDGs (globale Nachhaltigkeitsziele), Klimaschutz und Nachhaltigkeit
- ☐ Verknüpfung von BNE und Naturwissenschaften (MINT)
- ☐ Praktisches Handeln (im Stadtteil, in Firmen, in Initiativen, im Alltag, in der Familie)
- ☐ Schule als Ort für gelebtes bürgerschaftliches Engagement (Eltern, Stadtteil/Quartier, Initiativen, Politik)
- ☐ Geschlechtergerechte Sprache in Prüfungen
- ☐ Orientierung der Didaktik/Methodik an den unterschiedlichen Bedürfnissen (Lerntypen) von Schüler*innen
- ☐ Inklusive, diskriminierungskritische Pädagogik
- ☐ Auszeichnungen/Urkunden/Zugnisbemerkenngen für besonders engagierte Schüler*innen
- ☐ Keine
- ☐ Sonstige, und zwar:

Pseudonym



6 Welche der folgenden Prozesse/Strukturen sind bei Ihrer Schulorganisation vorhanden?

(Bitte ankreuzen und ggf. eintragen. Mehrfachantworten möglich.)

- ☐ Mädchen- oder Jungen- bzw. Genderbeauftragte
☐ Umweltschutz-, BNE-, Klimaschutzbeauftragte
☐ Kontinuierliches Team zur BNE-Thematik, auch unter Beteiligung der Schüler*innen
☐ Wiederkehrende Austauschformate zu BNE im gesamten Kollegium
☐ Einbezug nicht-pädagogischen Personals (Hausmeister*innen, Sekretariatsmitarbeiter*innen, Kiosk- und Mensabetreiber*innen, Reinigungspersonal)
☐ Begleitpersonal für Projekte/Exkursionen/Freiarbeit (z.B. Studierende, Freiwilligendienstleistende, Ehrenamtliche)
☐ „Lerncoaches“ aus anderen Schulen (peer-to-peer-Lernen)
☐ BNE findet ausgelagert statt (Ganztag, Mittagsbetreuung, Hort, Ferienbetreuung, Schulsozialarbeit und Jugendsozialarbeit)
☐ Aktiver Einbezug der Eltern/Erziehungsberechtigten in den BNE-Prozess
☐ Zusätzlich installierte Prozessbegleitung zur BNE-Implementierung
☐ Verbindliche und verpflichtende BNE-Basisstandards und Qualitätskriterien
☐ Qualitätssicherung (Reflexion und Evaluation) des BNE-Prozesses
☐ Lokale/regionale/überregionale Vernetzung zu BNE (Schulen, Netzwerke, globale Beziehungen)
☐ Schularübergreifende Zusammenarbeit zu BNE vor Ort
☐ Keine
☐ Sonstige, und zwar:

7 Gibt es in Ihrer Schule eine strukturelle Verankerung von BNE, BNE im Leitbild/Schulprofil oder eine Umsetzungsstrategie an Ihrer Schule?

(Bitte ankreuzen und ggf. eintragen.)

- ☐ Nein, aber in Planung
☐ Nein, stattdessen Fokus auf (z.B. kulturelle Bildung, Globales Lernen, digitale Schule):
☐ Ja, und zwar:

8 Bildung für nachhaltige Entwicklung lebt auch davon, mit außerschulischen BNE-Akteur*innen zu kooperieren. Haben Sie an Ihrer Schule entsprechende Schulpartnerschaften oder Kooperationen mit außerschulischen BNE-Akteur*innen?

(Bitte ankreuzen und ggf. eintragen.)

- ☐ Nein
☐ Ja, und zwar mit:

9 Wünschen Sie sich Hilfe bei der Vermittlung von BNE-Kooperationspartner*innen?

(Bitte ankreuzen.)

- ☐ Ja
☐ Nein

10 Besuchen Sie mit Ihren Schüler*innen außerschulische BNE-Lernorte, z.B. Umweltstation, Eine Welt-Station, Lernbauernhof, etc.?

(Bitte ankreuzen und ggf. eintragen.)

- ☐ Nein
☐ Ja, und zwar v.a. folgende Lernorte:

11 Bestehen lokale Kooperationen oder Schulpartnerschaften zu BNE mit Hochschulen, Unternehmen oder Organisationen?

(Bitte ankreuzen und ggf. eintragen.)

- ☐ Nein
☐ Ja, und zwar mit:

Pseudonym

12 Zur Umsetzung von BNE brauchen Lehrkräfte auch das inhaltliche und pädagogische Knowhow. Werden an Ihrer Schule BNE-Fort- und Weiterbildungen wahrgenommen?
(Bitte ankreuzen.)

- ☐ Ja, es werden regelmäßig vom Kollegium Fort- und Weiterbildungen wahrgenommen
☐ Ja, es werden vereinzelt vom Kollegium Fort- und Weiterbildungen wahrgenommen
☐ Nein, es werden keine BNE-Fort- und Weiterbildungen wahrgenommen

13 Wünschen Sie sich Beratung zu BNE-Fort- und Weiterbildungen?
(Bitte ankreuzen.)

- ☐ Ja
☐ Nein

14 Werden/wurden Maßnahmen zum Ressourcenschutz an Ihrer Schule durchgeführt?
(Bitte ankreuzen und ggf. eintragen. Mehrfachantworten möglich.)

- ☐ Konzept zum energetischen Klimaschutz (z.B. Gebäudemaßnahmen, regenerative Energien, technische Ausstattung)
☐ Maßnahmen zum Wassersparen
☐ Maßnahmen zum Stromsparen
☐ Maßnahmen zum Heizenergiesparen
☐ Einsatz energieeffizienter Geräte im Austausch zu veralteten Geräten mit hohem Energieverbrauch
☐ Nachhaltiges Reinigungskonzept (z.B. ressourcenschonender Einsatz von Wasser und Putzmitteln)
☐ Nachhaltiges Hygienekonzept (z.B. ressourcenschonender Einsatz von Hygieneartikeln)
☐ Nachhaltiges Müllkonzept zur Abfallvermeidung und -trennung /Kreislaufwirtschaft (z.B. Einsatz langlebiger Produkte)
☐ Leitlinien/Förderung einer umwelt- und klimaverträglichen Mobilität
☐ Nachhaltiges Ernährungskonzept (z.B. im Pausenverkauf/Schulkiosk, Mensa/Kantine)
☐ Nachhaltige Planung und Gestaltung von Veranstaltungen, z.B. Schulfeste (z.B. Mehrweggeschirr, bio-faire Verpflegung)
☐ Konzept zu nachhaltigem Ressourceneinsatz (z.B. keine Einwegverpackungen, keine Lebensmittelverschwendung, kritische Produkte wie z.B. Palmfett/-öl nur aus zertifiziertem Anbau, saisonal/regionale Produkte)
☐ Alternativangebote im Konsumbereich (z.B. Leitungswasserspender, Fairtrade-Automaten, Tauschregale)
☐ Nachhaltiges Büro (z.B. Verwendung von Recyclingpapier)
☐ Keine
☐ Zertifizierung des Umweltmanagements der Schule, z.B. mit EMAS. Und zwar folgende Zertifizierung:

15 Gemäß den Richtlinien für die Umweltbildung an den bayerischen Schulen soll an jeder Schule eine Koordinierungsgruppe für Umweltbildung eingerichtet werden, die eng mit der Schulleitung zusammenarbeitet. Sie ist das Gremium, das Maßnahmen konkretisiert und weiterentwickelt, Projekte vorbereitet sowie mit außerschulischen Partnern zusammenarbeitet.
Gibt es an Ihrer Schule eine solche Koordinierungsgruppe?
(Bitte ankreuzen.)

- ☐ Ja ☐ Noch nicht, aber in Planung ☐ Nein

16 Die bayerischen Grund-, Mittel- und Förderschulen werden durch Fachberater*innen für Umwelterziehung, Klimaschutz und Bildung für nachhaltige Entwicklung bei der Umsetzung dieses Themenkomplexes unterstützt. Haben Sie zu diesen Fachberater*innen Kontakt?
(Bitte ankreuzen.)

- ☐ Ja
☐ Noch nicht, aber in Planung
☐ Nein
☐ Nicht relevant, da andere Schulform
☐ Nicht bekannt

17 Mit dem Schuljahr 2023/24 hat das BNE-Team Bayern seine Arbeit aufgenommen. Es setzt sich aus Lehrkräften aller Schularten zusammen und unterstützt Schulen bei der Verankerung von BNE im Schulalltag. Haben Sie zum Regionalteam Mittelfranken Kontakt?
(Bitte ankreuzen.)

- ☐ Ja
☐ Noch nicht, aber in Planung
☐ Nein
☐ Nicht bekannt

Pseudonym

18 Besitzt Ihre Schule ein BNE-Zertifikat?

(Bitte ankreuzen und ggf. eintragen. Mehrfachantworten möglich.)

- ☐ Umweltschule in Europa – Internationale Nachhaltigkeitsschule
☐ Klimaschule Bayern
☐ Auszeichnung „Die Bayerischen Klimameister“
☐ Schulversuch „Wirkstatt Nachhaltigkeit“ der Stiftung Bildungspakt Bayern
☐ Fairtrade-Schule
☐ Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage
☐ UNESCO-Projektschule
☐ School for Earth/Greenpeace-Projekt
☐ Nationaler Preis Bildung für nachhaltige Entwicklung (Bundesministerium für Bildung und Forschung)
☐ Ackerschule
☐ Andere, nämlich:

19 Kennen und nutzen Sie folgende städtische BNE-Angebote? (z.T. einsehbar unter www.erlangen.de/umweltbildung)
 (Bitte nur ein Kreuz pro Zeile.)

	Ja, bekannt	Ja, bekannt und wird genutzt	Nein, nicht bekannt
BNE-Förderprogramm des Umweltamts	☐	☐	☐
Klimabudget	☐	☐	☐
Umweltpreis für junge Menschen	☐	☐	☐
Fördermittel des Nachhaltigkeitsbeirats	☐	☐	☐
Klimawettbewerb mit Partnerschulen/Schulaustausch	☐	☐	☐
Aktionswoche und Flexiführungen Naturforscher*innentage zu Sand Lebensräumen am Exerzierplatz	☐	☐	☐
Lernort Zukunftsacker Büchenbach	☐	☐	☐
Stadtradeln Schulen	☐	☐	☐
CO2-Challenge Schulen	☐	☐	☐
Trainers Training BNE der SENF-Städte	☐	☐	☐
Ausleihbare BNE-Materialien (Escape Games, Okol. Fußabdrücke, Papierschöpfen etc.)	☐	☐	☐
Veranstaltungen (z.B. Schule in Zeiten der Klimakrise 11/2022, Multivision)	☐	☐	☐
Biobrotbox für Erstklässler*innen	☐	☐	☐
Klimaführerschein BONNI&BO	☐	☐	☐
Fifty/Fifty Energiesparen	☐	☐	☐
KS:ER-Plattform für Angebote	☐	☐	☐
BNE-Emailverteiler Umweltamt	☐	☐	☐
Reinigungsaktion Saubere Stadt – Sauberer Wald – Saubere Gewässer	☐	☐	☐

20 Kennen Sie weitere städtischen BNE-Angebote, die in der Auflistung von Frage 19 fehlen?

Pseudonym

Seite 6 von 6
Voransicht

21 In Kooperation mit dem Umweltamt plant das Bildungsbüro, eine Fachgruppe zum Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung zu initiieren. Ziel ist es, die städtischen BNE-Angebote mit Schulen zu vernetzen, Fördermöglichkeiten aufzuzeigen, Unterstützungsmöglichkeiten zu benennen und den Austausch zu fördern. Hätten Sie oder eine Vertretung Ihrer Schule Interesse, an einer entsprechenden Fachgruppe teilzunehmen?
(Bitte ankreuzen.)

☐ Ja☐ Nein, wir haben keinen Austauschbedarf

22 Wie können wir Ihre Schule zum Thema BNE am besten kontaktieren bzw. mit Informationen versorgen?
(Bitte ankreuzen.)

☐ Über die Schulleitung☐ Über die BNE-Beauftragten☐ Über das Sekretariat der Schule☐ Über eine andere zuständige Person☐ Über die Koordinierungsgruppe für Umweltbildung/BNE-Team☐ Nicht gewünscht

23 Wenn Sie mit der Kontaktaufnahme und Informationsversorgung einverstanden sind, tragen Sie bitte hier Ihre dienstliche (keine privaten) E-Mail-Adressen ein.

Die angegebenen Kontaktadressen werden zukünftig vom Bildungsbüro und der BNE-Stelle im Umweltamt für Fachgruppentreffen, BNE-Informationen u.ä. genutzt.



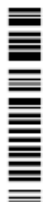
24 Zum Schluss haben Sie die Möglichkeit, Ihre Bedarfe zur Umsetzung von BNE an Ihrer Schule zu benennen.



Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Bitte nutzen Sie den frankierten Rücksendeumschlag für die Rücksendung des Fragebogens.

Pseudonym




6.4 Impressum

Herausgeber

Stadt Erlangen
Referat für Kultur, Bildung und Freizeit
Bildungsbüro
Gebbertstraße 1
91052 Erlangen

Kontakt

Telefon: 09131 86-1024
E-Mail: bilungsbuero@stadt.erlangen.de

Redaktion

Dr. Simone Pilz, Sara Somaruga
Ref. IV/Bildungsbüro
Gebbertstraße 1
91052 Erlangen

Janina Baumbauer
Ref. VII/A31
Schuhstraße 40
91052 Erlangen

Gestaltung

Ref. IV/Bildungsbüro

Bildnachweis

S. 1: Stadt Erlangen

Erscheinungsdatum

Februar 2025

Erscheinungsweise

Einmalig